

Von *Lothar Zenetti* stammen folgende Zeilen:

Worauf sollen wir hören, sag uns worauf?

So viele Geräusche, welches ist wichtig?

So viele Beweise, welcher ist richtig?

So viele Reden! –

Ein Wort ist wahr.

Wohin sollen wir gehen, sag uns wohin?

So viele Termine, welcher ist wichtig?

So viele Parolen, welche ist richtig?

So viele Straßen! –

Ein Weg ist wahr.

Wofür sollen wir leben, sag uns wofür?

So viele Gedanken, welcher ist wichtig?

So viele Programme, welches ist richtig?

So viele Fragen! –

Die Liebe zählt.

Viele Jahre sind vergangen, seitdem *Zenetti* diese Zeilen verfasst hat. Die Zeit ist vergangen, aber die Fragen sind geblieben. Mehr noch: Sie werden immer wieder neu aufgeworfen und nagen. Es sind entscheidende Fragen. Grundsätzliche Fragen. Sinnfragen. – *Was ist richtig? Was ist wichtig? Worauf? Wozu? Wofür? Wohin?*

Der Mensch, diese Welt, alles scheint zutiefst in Frage gestellt: Krieg, Klimawandel, Corona und dessen Folgen, so viel Unsicherheit und Verwirrung, so viele Fragen... Der Mensch verliert die Richtung aus dem Auge. Zunehmend. Das ist gefährlich, vor allem auch dann, wenn der Mensch nicht mehr weiß, woher er kommt, wo seine Wurzeln sind, was ihn in seinem Innersten zusammenhält.

Nur eines ist unverändert geblieben: DIE Antwort. Eine bleibende, unverrückbare Antwort. Eine Antwort, die durch die Zeit zu tragen vermag, die immerzu ihre Gültigkeit behält und nicht zum Schweigen gebracht werden kann: *So viele Geräusche? So viele Beweise? So viele Termine? So viele Parolen? So viele Straßen? So viele Gedanken? So viele Programme? So viele Fragen?* – Und eine Antwort: ***Die Liebe zählt.***

Für diese Antwort hat Jesus gelebt. Für diese Antwort ist er gestorben. Für diese Antwort will er uns gewinnen. Durch das Beispiel, das er gibt: „***Begreift ihr, was ich an euch getan habe?***“ – Haben wir es schon begriffen?

Viele wollen es erst gar nicht begreifen. Doch darauf käme es an zum Wohl des Menschen, zum Wohl der Schöpfung, zum Wohl der Welt: **Auf die Liebe.**

Hat er sie uns nicht immer wieder vor Augen geführt in seinen Worten und Taten, und sie uns ans Herz gelegt? Was erwartet schon ein Mensch vom anderen? Auch wenn er es so offen niemals zugeben würde, die Antwort, die ist Liebe. Jesus hat sie geschenkt. Vorbehaltlos. Uneingeschränkt. Dafür hat er gelebt, dafür ist er gestorben: Für Gottes uneingeschränkte Liebe und Zuneigung zu jedem Menschen!

Und an jedem Gründonnerstag-Abend steht sie im Raum, diese Frage: **„Begrift ihr, was ich an euch getan habe?“** – Begrift ihr? Wollen wir's begreifen? So viel hängt davon ab! Leben steht und Leben fällt mit der Erfahrung gelebter Liebe.

Die Liebe ist am Größten – und sie braucht nicht viel!

Bei Jesus:

- 1.) Das eine Stück Brot,
- 2.) der eine Schluck Wein und:
- 3.) die Schüssel mit Wasser.

Das war's. Mehr nicht, auch nicht weniger. Für diesen Moment.

„Begrift ihr, was ich an euch getan habe? Wenn nun ich, euer Herr und Meister euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben...“

Die Liebe zählt. Und vielleicht ist es gut, wenn wir mit der verstorbenen Dichtern und Benediktinerin *Silja Walter* innig beten:

*„Herr Jesus Christus,
wer kann verstehen,
was in der Messe geschieht.*

*Wer kann begreifen,
was du getan hast im Abendmahlssaal.*

*Eröffne mir dein Geheimnis,
mein Christus,
mein Meister
und Freund.“*